

panula rotundifolia im niederösterreichischen Florengebiete, welche sitzende lanzettliche oder lineal-lanzettliche Blätter haben, bei welchen der Rand mehr oder weniger umgerollt und stets durch kleine Börstchen rauh ist, und die einen kahlen oder an den Kanten rauhen Stengel besitzen.

Pilzflora des Sonntagberges (N.-Oe.).

Beiträge zur Pilzflora Niederösterreichs

von

P. Pius Strasser, O. S. B.

(Eingelaufen am 25. März 1900.)

In diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1887, S. 255 (5), äusserte der um die Kryptogamenkunde Niederösterreichs hochverdiente k. k. Universitäts-Professor Herr Dr. Günther R. v. Beck den Wunsch, „dass seine mit vieler Mühe zusammengestellte Uebersicht der bisher bekannten Kryptogamen Niederösterreichs wohlwollende Aufnahme und Benützung finden und unter den Botanikern Niederösterreichs Anregung geben möchte, die argen Lücken in der Kenntniss unserer Kryptogamenflora zu ergänzen und so die Flora unseres Landes mit vereinten Kräften auch in dieser, bisher weniger gepflegten Hinsicht fördern wollen“.

Zur wenigstens theilweisen Realisirung dieses gewiss berechtigten Wunsches ein bescheidenes Schärfelein beizutragen, ist die Absicht der Veröffentlichung der bisher auf dem Sonntagberge aufgefundenen Pilze. Das hier in Betracht kommende durchforschte Gebiet umfasst nur die areale Ausdehnung der politischen Gemeinde Sonntagberg (17.78 km^2), weshalb in der Aufzählung der Funde die Angabe des Fundortes füglich wegbleiben kann. Weil diese Aufzählung aber auch einen Beitrag zur Pilzflora Niederösterreichs bilden soll, sei es gestattet, hier die ohnehin ganz wenigen Funde aus anderen Gegenden Niederösterreichs einzuschalten.

Die Namensangabe des betreffenden Sammlers kann in dieser Aufzählung gleichfalls unterbleiben. Sämmtliche hier aufgezählte Myxomyceten wurden nämlich ohne Ausnahme von meinem nur allzufrüh dahingeschiedenen Mitbruder P. Bernard Wagner, k. k. Professor am Stiftsgymnasium der Benedictiner zu Seitenstetten, gesammelt und bestimmt. Wegen Kränklichkeit beurlaubt, durchforschte dieser hochgebildete und eifrige Anhänger der Scientia amabilis trotz seines hoffnungslosen Siechthumes in den Jahren 1890 bis zu seinem am 28. September 1894 zu Sonntagberg erfolgten Tode die waldreiche nächste Umgebung seines damaligen Wohnortes am Sonntagberg auf Myxomyceten, und zwar mit solcher Ausdauer und solchem Erfolge, dass sein hinterlassenes Herbar nicht weniger als 65 sicher bestimmte Arten aufweist, also 21 Arten mehr, als nach Beck's Aufzählung für Niederösterreich bis 1887 überhaupt bekannt waren. Es sei hier Namens des verdienten Forschers den Herren Dr. Schröter und Bäumlner,

welche besonders schwierige Funde bereitwilligst bestimmten oder revidirten, der schuldigste Dank ausgesprochen.

Die übrigen hier zur Aufzählung gelangenden Pilze des Sonntagberges sind ohne Ausnahme von mir seit dem Jahre 1894 gesammelt und fast ausschliesslich von dem rühmlichst bekannten Pilzkenner Herrn Abbé G. Bresadola in Trient, welchen hochw. Herrn darum insbesondere das Verdienst dieser Arbeit und der dadurch um gar manchen interessanten Fund erfolgten Bereicherung der Pilzflora Niederösterreichs zukommt, bestimmt worden.

Im Jahre 1889 hatte das geübte Auge meines Freundes Dr. Alexander Zahlbruckner, Leiter der botanischen Abtheilung im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, eine Anzahl von Hymenomyceten des Sonntagberges, darunter auch mehrere neue Arten, beobachtet, welche von Dr. v. Beck in diesen „Verhandlungen“, 1889, S. 593—616 (65—88) veröffentlicht wurden. Der Vollständigkeit wegen werden diese Funde, soweit dieselben von mir bisher nicht gemacht wurden, hier ebenfalls mit Beisetzung des Namens des Entdeckers angeführt.

Wenn es mir als unerfahrenem Neuling auf diesem so ausgedehnten Gebiete der Botanik in einer relativ so kurzen Zeit und auf einem räumlich so sehr beschränkten Terrain dennoch gelungen ist, eine so ziemlich bedeutende Anzahl von Pilzen aufzusammeln, und das doch zumeist nur als Nebenresultat meiner Berufsgänge in Seelsorge oder Oekonomie, so darf man wohl ohne Uebertreibung den Schluss ziehen, dass der Sonntagberg eine auffällig reiche Pilzflora besitzen dürfte und das scharfe Auge eines Fachmannes hier noch zahlreiche neue Funde machen könnte. Die oro- und hydrographischen Verhältnisse, auch vielleicht die geologische Unterlage (Sandstein, Mergelkalk), sowie die nach allen Seiten hin dem Anfluge der Pilzsporen ausgesetzten Berggelände scheinen dem Gedeihen der Pilzflora günstig zu sein. Conf. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1889, Zur Flechtenflora Niederösterreichs, S. 327 ff. (1).

Die Myxomyceten werden nach der Anordnung und Nomenclatur von Dr. J. Schroeter: „Die Pilze“ in Cohn's Kryptogamen von Schlesien, III—, die übrigen Pilze zumeist nach Dr. Georg Winter: „Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“ in Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora, soweit selbe erschienen ist, verzeichnet. Bezüglich der Synonyma wird auf die einschlägige Literatur verwiesen.

Myxogasteres Fries.

I. Myxomycetes.

a) *Exospori* Rostafinski.

* 1. *Ceratium mucidum* Pers.¹⁾ Auf morschen Stöcken, nicht selten. August.

* 2. *Ceratium porioides* Alb. et Schw. Auf faulenden Nadelholzstöcken, häufig. August, September.

¹⁾ Die mit einem * bezeichneten Arten sind nach der v. Beck'schen Aufzählung für Niederösterreich neu.

b) *Endosporei* Rostafinski.

Liceacei.

3. *Tubulina cylindrica* Bull. Auf morschen Stöcken, auch über Moosen, nicht selten. October, November.

* 4. *Lindbladia effusa* Ehrenb. Auf faulenden Stöcken, Moosen u. s. w. Juli bis September. Häufiger als *Tubulina* vorkommend.

Cribrariacei Rostafinski.

5. *Cribraria rufa* (Roth.) Rostafinski. Auf morschen Stöcken, sehr häufig. Juli.

* 6. *Cribraria aurantiaca* Schrad. Auf morschem Holze, häufig. Juli, August.

Es liegen unter dem reichlichen Materiale auch Exemplare mit auffällig grossen Sporen, 7μ !

7. *Cribraria vulgaris* Schrad. Auf morschen Stöcken, sehr häufig. Juli bis September.

Unter dem hier sehr reichlich vorliegenden Herbar materiale finden sich ausser typischen Formen auch ziemlich abweichende Formen mit fast unmerklichen Knoten, wenig gezackt, von denen nur 3—4 ziemlich dicke Fäden auslaufen. Sporen $5-6\mu$, glatt. Teste Bäumler zu *C. vulgaris* Schrad. gehörig. Mitunter auch kräftig entwickelte, stark in die Länge gezogene Knoten, welche auf die Verwandtschaft mit der vorigen Art hinzuweisen scheinen. Exemplare mit rundlichen, nicht ausgezackten Knoten nähern sich jedoch stark der *C. tenella* Schrad., zu welcher sie vielleicht einen Uebergang darstellen.

Forma *longestipitata*, cum multis nodis distinctis! Die Knoten bald rundlich, bald mehr weniger in die Länge gezogen. Becher klein, scharf umschrieben, ziemlich regelmässig ausgezackt, mit zahlreichen Nerven, wie ein Spinnennetz aussehend.

* 8. *Cribraria tenella* Schrad. Auf moderigem Holz, seltener. September.

* 9. *Cribraria microcarpa* Schrad. An faulenden Stöcken, häufiger als vorige Art. Juli, August.

* 10. *Cribraria macrocarpa* Schrad. Auf moderigem Holz. Diese Art scheint hier nicht häufig zu sein. Juli bis September.

Ein schönes instructives Exemplar zeigt einen deutlichen Uebergang zu *Cr. argillacea* Pers.

* 11. *Cribraria pyriformis* Schrad. Auf modernden Stöcken. August, September.

Liegt in zahlreichen, aber zum Theile nicht ausgereiften Exemplaren vor. Dürfte hier gar nicht selten sein.

* 12. *Cribraria purpurea* Schrad. Auf modernden Stöcken von Tannen. September.

In prächtigen Exemplaren! Doch leider später nicht mehr gefunden. Scheint hier selten zu sein.

* 13. *Cribraria argillacea* Pers. An moderigen Hölzern, eine der hier häufigsten Arten. Juli bis October.

14. *Dictidium cernuum* Pers. Editum in Krypt. exsicc. Mus. Palat. Vindob. in Schedis, „Annalen“, Bd. IX, Heft 1, Cent. I, Nr. 4, p. 120. Auf moderigen Stöcken, nicht selten. Juli, August.

Trichiacei.

* 15. *Perichaena corticialis* Batsch. Sporen 11—12 μ , einzelne auch bis 16 μ Durchmesser, etwas warzig. Capillitien sehr sparsam. Peridium etc. stimmt genau. Auf der Unterseite der Rinde eines dünnen Apfelbaumes. September.

* 16. *Perichaena depressa* Libert. Sporen 9—11 μ , etwas oblong oder unregelmässig rundlich, sehr feinwarzig, jedenfalls nicht ganz glatt. Auf faulenden Zweigen eines Abräumhaufens. September.

Sporen 8—13 μ ; ausnahmsweise auch bis 16 μ und darüber; Capillitium reichlich vorhanden, 2 μ dick. Die Sporen auch hier deutlich feinwarzig. Auf der Innenseite der Rinde eines dünnen Ahornstammes. October.

* 17. *Cornuvia circumcissa* Wallroth. In einem vorjährigen Abräumhaufen. Juli.

Cornuvia circumcissa Wallr. var. *spinosa*. Die Sporen sehr langstachelig. Im Inneren eines Abräumhaufens, etwa 1 dm unter der Oberfläche. Juli.

18. *Arcyria punicea* Pers. Auf morschen Stöcken, häufig. Juli bis October.

* 19. *Arcyria cinerea* Bull. An alten Stöcken, auch auf Moosen, ziemlich häufig.

20. *Arcyria incarnata* Pers. Auf moderigem Holze, selten. Juli, August.

* 21. *Arcyria nutans* Bull. Auf morschen Stöcken und Pfosten, nicht selten. Juli bis September.

Arcyria nutans (Bull.) Grev. var. *brevissima* Raciborsky. „Hedwigia“, 1885, S. 170. An vermoderten Pfosten, nicht häufig. November 1889.

Arcyria nutans (Bull.) Grev. var. *spinosissima* Raciborsky. Auf moderigem Holze, selten. Juli, August.

22. *Arcyria ferruginea* Sauter. Auf morschem Holze, ziemlich häufig. Im Sommer.

23. *Lachnobolus incarnatus* Alb. et Schw. Obgleich vom Typus abweichend, doch nach Bäumler zu obiger Art gehörend. Sporen glatt, aber trüb, an Grösse sehr variierend, 10—24 μ , sogar darüber noch. Das Capillitium unregelmässig knotig oder gewulstet; an der Gabelung der Aeste meist dreieckig verdickt; Sculptur aus unregelmässigen, bald höheren, bald niedrigeren Querleisten, bald auch aus längeren Stacheln bestehend; an den verdickten Stellen meist warzig, rauh. Capillitium an den dünneren Partien 3—4 μ dick, an den verdickten Stellen sammt Sculptur fast noch einmal so dick, an den Gabelungsstellen sogar 12—14 μ .

Auf einem morschen Tannenstocke, sehr selten. 14. November.

24. *Lycogala Epidendron* L. An altem Holze, in Wäldern sehr gemein. Im Sommer und Herbst.

25. *Trichia fallax* Pers. In den beiden Formen α . *genuina* und β . *minor* häufig; seltener γ . *cerina*. Auf moderigen Stöcken. September bis November.

* 26. *Trichia Botrytis* Pers. An morschen Buchenstöcken, ziemlich häufig. August bis November.

Einmal ein sehr üppig entwickeltes Träubchen mit kräftigem Stiele auf dem Thorax einer grossen Ameise wachsend gefunden!

27. *Trichia varia* Pers. An moderndem Holze hier überall verbreitet, und zwar in den drei Formen α . *genuina*, β . *sessilis*, γ . *nigripes*. Die letztere Form scheint hier nicht häufig zu sein.

28. *Trichia chrysosperma* Bull. Edita in Krypt. exsicc. Mus. Palat. Vindob. in Schedis, „Annalen“, Bd. IX, Heft 1, Cent. I, Nr. 5, p. 120. Auf moderigen Stöcken sehr verbreitet. August, September, auch bis in den Winter hinein im Inneren des morschen Holzes.

* 29. *Trichia affinis* De Bary. Doch zweifelhaft! Auf morschen Stöcken, sehr selten.

* 30. *Trichia Jackii* Rostaf. Auf moderigem Holze in Wäldern, nicht häufig. October, November.

31. *Trichia scabra* Rostaf. Auf altem, fauligem Holze, häufiger als vorige Art. October. Capillitium mit mehreren Spiralen, mit Stacheln besetzt, mit glatten, etwas angeschwollenen, fast kugeligen Enden. Sporen stachelig, 8—10 μ .

* 32. *Trichia contorta* Ditmar. Auf der Innenseite der Rinde eines morschen Buchenholzes, selten. October.

33. *Hemiarcyria rubiformis* Pers. Auf moderigen Stöcken, an Zaunstangen häufig. Juli bis Spätherbst. Ein gut erhaltenes Exemplar im März gefunden!

34. *Hemiarcyria clavata* Pers. Auf moderndem Holze in Wäldern, nicht selten. October, November.

35. *Hemiarcyria Serpula* Scop. Auf altem, feucht liegendem Holze; an und in morschen Stöcken; ziemlich häufig. Ein Exemplar mit auffällig grossen Sporen: 12—18 μ !

Reticulariacei.

36. *Reticularia Lycoperdon* Bull. Auf *Pyrus malus*; an Stöcken; nicht häufig. October, November.

Stemonitacei.

37. *Stemonitis fusca* Roth. Auf altem Holze, nicht selten. Juli, August.

* 38. *Stemonitis dictyospora* Rostaf. Auf morschem Holze, weniger häufig. August, September.

39. *Stemonitis ferruginea* Ehrenb. Auf moderigen Stöcken und alten Zäunen, ziemlich häufig. Juli, August.

40. *Comatricha typhina* Roth. An altem Holze; auf Buchenblättern eines Abräumhaufens sehr häufig. Juli, August. Auf Laub: Columella bis zur Spitze reichend, Capillitium verzweigt, Sporen dunkelviolet, einzelne sehr gross, 8—15 μ ! Quid sit?

41. *Comatricha nigra* Pers. Am häufigsten in der Form *obovata*, seltener in der Form *oblonga*. Auf altem Holze. Scheint hier selten zu sein. August, auch Februar!

* 42. *Comatricha (Enerthenema) papillata* Pers. Auf Nadelholz, nicht selten. Im Sommer.

43. *Lamproderma columbinum* Pers. Auf morschen Stöcken, selten beobachtet. September.

* 44. *Lamproderma nigrescens* Rostaf. Auf morschem Holze, nicht selten. August, September.

Physeracei.

* 45. *Diachea leucopoda* Bull. Edita in Krypt. exsicc. Mus. Palat. Vindob. in Schedis, „Annalen“, Bd. IX, Heft 1, Cent. I, Nr. 3, p. 119. Auf Buchenblättern eines Abräumhaufens. September, in grosser Anzahl.

46. *Spumaria alba* Bull. An *Berberis*-Stauden, etwa 2 dm über dem Boden, auf der Forsthaide bei Ulmerfeld an der Kronprinz Rudolfbahn; October. An Kräutertengeln, Gräsern, Binsen im Franzosenwalde bei Seitenstetten, 16. October 1885.

* 47. *Didymium Clavus* Alb. et Schw. Teste Bäumler! Capillitium hellgelb, sehr dünne Fäden, Columella nicht vorhanden. Sporen glatt, 7 μ .

Nur einmal gefunden auf der Innenseite der Rinde eines Buchenscheites. October.

* 48. *Didymium farinaceum* Schrad. Auf Zweigen und Blättern eines Abräumhaufens. Auf den holzigen Substraten in der Form α . *genuina* mit sehr deutlichen Stielen; auf den Blättern durchwegs in der Form β . *subsessili*. September, December.

49. *Didymium squamulosum* Alb. et Schw. *Sporae punctatae!* 8—9 μ . Auf altem Laub eines Abräumhaufens. September.

Stipes gilvus; columella discoidea gilva; sporae punctatae, 8—9 μ ; capillitia tenuia, incoloria. Auf den Schuppen eines faulen Fichtenzapfens in einem Abräumhaufen. September.

* Forma β . *leucopa*. Teste Dr. Schroeter. Auf Stroh und Laub eines alten Abräumhaufens. Juli.

* Forma δ . *complanata*. Auf Eichen- und Buchenblättern eines alten Abräumhaufens in grosser Menge. Juli.

* 50. *Chondrioderma Micheliä* Libert. Auf Buchen- und Eichenblättern eines Abräumhaufens in Menge. September, October.

* 51. *Chondrioderma difforme* Pers. Auf der Rinde eines Ahornstammes am Sonntagberg. October. Auf einem morschen Stocke am Prochenberg bei Ybbsitz. September. (P. P. Strasser.)

* 52. *Chondrioderma testaceum* Schrader. Editum in Krypt. exsicc. Mus. Palat. Vindob. in Schedis, „Annalen“, Bd. IX, Heft 1, Cent. I, Nr. 2, p. 119. Auf Laub eines Abräumhaufens in Menge. August bis October.

53. *Tilmadoche nutans* Pers. An modernden Stöcken, ziemlich häufig. August bis October.

* 54. *Tilmadoche mutabilis* Rostaf. *α. lutea* Schroeter. Auf morschen Stöcken in Wäldern, selten! August.

Tilmadoche mutabilis Rostaf. *β. aurantiaca* Schroeter. Selten. Juni.

* 55. *Craterium leucocephalum* Pers. Auf faulenden Buchenblättern in grosser Menge. September.

56. *Physarum cinereum* Batsch. Testibus Dr. Schroeter und Bäumler. Sporen violett, glatt, 9—13 μ . Das Capillitium mit zahlreichen grossen, eckigen Kalkblasen. Auf der Rinde eines frisch geschlagenen Ahornbaumes. October.

Sporen 8—10 μ . Kalkblasen ziemlich gross, auch hier recht zahlreich. Auf faulenden Buchenblättern. October.

* 57. *Physarum virescens* Ditmar. Auf modernden Tannenstöcken, über Moosen; auch frische Gräser incrustierend. August, September.

* 58. *Physarum Schumacheri* Spreng. Teste Dr. Schroeter. Auf morschen Stöcken in Wäldern, auch auf Moose übergehend; vielleicht hier selten! Juli.

* **Var. compressum** Bäuml. nov. var. Auf einem alten Stocke im Walde.

Bäumler bemerkt: „Diese Form des vielgestaltigen Pilzes sollte als nov. var. *compressum* aufgestellt werden, da die äussere Gestalt ganz *Physarum compressum* Alb. et Schw. entspricht, im Innern jedoch mit *Physarum citrinum* var. *genuinum* übereinstimmt.“

Auf einem morschen Stocke im Walde von Seitenstetten sammelte Prof. Wagner auch ein schönes Exemplar des *Physarum citrinum*, welches nach Bäumler genau in der Mitte zwischen var. *rufipes* und var. *chrysopus* steht.

* 59. *Physarum sulphureum* Alb. et Schw. An modernden Stöcken, auch auf nackter Walderde. August. Scheint nicht selten zu sein.

* 60. *Physarum psittacinum* Ditmar. Auf Moosen, auf morschen Stöcken, ziemlich häufig. Juli.

* 61. *Physarum contextum* Pers. Auf Laub und Zweigen eines Abräumhaufens, ziemlich häufig. September.

62. *Physarum sinuosum* Bull. Auf Blättern eines Abräumhaufens in grosser Menge. August.

* 63. *Badhamia macrocarpa* Cesati. Auf Ahornrinde und faulem Holze. Juli, October.

Die Sporen durchwegs grösser, als gewöhnlich angegeben, 13—15 μ , doch stimmt das Capillitium vollkommen mit der Zeichnung bei Cooke, Fig. 118.

* 64. *Badhamia Alexandrowiczii* De Bary et Rostaf. Teste Dr. Schroeter. Auf faulenden Blättern eines Abräumhaufens. September.

65. *Fuligo septica* L. Auf Holz und Erde; besonders grosse Fladen auf Kagerstöcken (ausgepresstes Mostobst) bildend. Sehr häufig.

66. Sclerotium eines Schleimpilzes, vermuthlich *Fuligo septica* L. Anfänglich schön goldgelb, bald jedoch sich weisslich färbend. Runde Zellen, 18 bis 30 μ . Auf einem morschen Stocke. October.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Pius

Artikel/Article: [Pilzflora des Sonntagberges \(N.-Oe.\). 190-196](#)